

# Die Familie als Schlüssel zum Behandlungserfolg



Rüdiger Retzlaff  
**Zwangsstörungen von Kindern und Jugendlichen**  
217 Seiten, Kt, 2019  
€ (D) 34,95/€ (A) 36,00  
ISBN 978-3-8497-0314-1  
Auch als **eBook**

## Über das Buch



Rüdiger Retzlaff  
**Zwangsstörungen von Kindern und Jugendlichen**  
217 Seiten, Kt, 2019  
€ (D) 34,95/€ (A) 36,00  
ISBN 978-3-8497-0314-1  
Auch als **eBook**

Zwänge von Kindern und Jugendlichen sind relativ häufige Störungen. Die Familie leidet in solchen Fällen nicht nur meistens mit, sie ist zugleich auch ein Schlüssel für die erfolgreiche Behandlung.

Aus systemischer Perspektive können Zwangssymptome als kontraproduktiver Lösungsversuch verstanden werden: Das betroffene Kind versucht, sich durch zwanghafte Grübeleien Gewissheit zu verschaffen, oder eine Jugendliche möchte durch zwanghafte Kontrollhandlungen unangenehmen Gefühlen entgehen. Vom Verstand her ist dem Kind bewusst, dass seine Zwangshandlungen oder -gedanken nicht logisch sind. Primär sprachliche oder kognitiv orientierte Interventionen helfen nur bedingt weiter, denn ein tiefes Gefühl von innerer Zuversicht ist letztlich etwas Körperliches und lässt sich besser durch emotionsorientierte Zugangsweisen erreichen.

Mit Hilfe von hypnosystemischen Strategien zur Aufmerksamkeitslenkung, durch die Aktivierung von Ressourcenteilen, die Nutzung von spielerischen kreativen Interventionen wie z.B. den Einsatz von Selfie-Videoaufnahmen kommen das Kind bzw. die Jugendliche mit ihren kompetenten Seiten in Kontakt. Dadurch fällt es ihnen leichter, den inneren „Kontrolletti“ oder den „Herrn Grübel“ zu überwinden. Die Familie bzw. die Eltern werden als Unterstützer-Team einbezogen, das emotionalen Rückhalt gibt und dazu ermutigt, über die Symptome und sich selbst hinauszuwachsen. Letztlich geht es um das Aufgeben des Versuches, die Dinge im Griff haben zu wollen, und das Entwickeln von Akzeptanz gegenüber Ungewissheit und weniger angenehmen Affekten, die zum Leben dazugehören.

Bei Bestellungen über [www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de) liefern wir deutschlandweit portofrei.

## Ich bestelle:

Ex. \_\_\_\_\_ ISBN 978-3-8497-0314-1  
€ (D) 34,95/€ (A) 36,00  
**Zwangsstörungen von Kindern und Jugendlichen**

Ex. \_\_\_\_\_ ISBN 978-3-8497- \_\_\_\_\_  
 Ja, ich möchte den **Carl-Auer Newsletter** abonnieren.  
 Ja, ich möchte aktuelle **Buchempfehlungen** erhalten.

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Unterschrift/Datum \_\_\_\_\_

**Carl-Auer Verlag GmbH**  
Vangerowstr. 14  
69115 Heidelberg

Wenn Sie keine Angebote von uns erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Bitte teilen Sie uns das schriftlich, mit Angabe Ihrer Adresse, per Mail an [info@carl-auer.de](mailto:info@carl-auer.de) oder telefonisch unter 06221 6438-0 mit.

## Über den Autor



**Rüdiger Retzlaff**, Dr. sc. hum., Dipl.-Psych., Psychotherapeut, Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Über zwanzigjährige Tätigkeit als Leiter der Ambulanz für Paar- und Familientherapie am Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Universitätsklinik Heidelberg. Niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Lehrtherapeut für Systemische Therapie, Verhaltenstherapie, Psychodynamische Therapie und Hypnotherapie; Lehrender Coach; Lehrender Supervisor. Leiter des Curriculums „Systemische Kinder- und Jugendtherapie“ am Helm Stierlin Institut, Heidelberg, sowie in China und Polen. Veröffentlichung u. a.: *Einführung in die systemische Therapie mit Kindern und Jugendlichen* (Carl-Auer).

### Weitere Titel:



Roland Schleiffer  
**Dissoziales Handeln von Kindern und Jugendlichen**  
252 Seiten, Kt, 2018  
€ (D) 34,95 / € (A) 36,00  
ISBN 978-3-8497-0100-0  
Auch als **eBook**



Wilhelm Rotthaus  
**Suizidhandlungen von Kindern und Jugendlichen**  
246 Seiten, Kt, 2017  
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80  
ISBN 978-3-8497-0152-9  
Auch als **eBook**

## Leseprobe

### 1.1 Zwänge im Leben von Kindern und Jugendlichen

Bei Zwangsstörungen gibt es in der Regel eine ausgeprägte interaktionelle Einbettung der Symptomatik, was sie für systemische Therapeuten besonders interessant macht.

Einer der ersten Patienten, den ich überhaupt gesehen habe, war ein Mann mit einem auffälligen Waschzwang. Er wurde in einer psychosomatischen Klinik behandelt, in der ich zu Beginn meiner Tätigkeit als Psychologin hospitierte. Seine Frau konnte er nur berühren, wenn er sie zuvor mit Sagrotan desinfiziert hatte. Rasch fiel mir auf, dass es ihm keinerlei Schwierigkeiten bereitete, jüngeren Mitpatientinnen nahezukommen und sie in den Arm zu nehmen. Trotz der einzeltherapeutischen Orientierung der Fachklinik war es offensichtlich, dass seine Zwänge nicht allein innerpsychisch zu verstehen waren, sondern eine Metapher für Besonderheiten seiner Partnerschaftsbeziehung darstellten. Bei Kindern wirken Zwangssymptome zunächst meist recht harmlos – die Schuhe werden exakt »geparkt«, ein Schüler macht seine Hausaufgaben super genau und benötigt für deren Erledigung sehr lange, oder ein Mädchen besteht auf einem ausführlichen Gute-Nacht-Ritual, das sich lange hinzieht. Verständlicherweise sind viele Eltern zunächst der Auffassung, diese Verhaltensweisen würden sich mit der Zeit von alleine legen. Manchmal werden allerdings schon jüngere Kinder von Zwängen sehr gequält:

*Vor etwa drei Monaten fiel uns auf, dass Martin morgens immer so müde war ... wir waren überrascht, als wir eine Stunde nach dem »Einschlafen« leise die Tür öffneten und beobachteten, wie der kleine Kerl verzweifelt im Zimmer herumrannte und wieder und wieder kontrollierte, ob alle Stifte richtig lagen, die Kleidung exakt auf dem Stuhl hing und alle Bücher im Schulrucksack waren ... er war völlig fertig, und wir waren sehr erschüttert, dass wir dies erst jetzt bemerkten.*

Zwangskrankheiten chronifizieren leicht. Sie können das gesamte Leben des Kindes prägen und eine erhebliche Belastung für das Familienleben darstellen. Wenn Zwänge lange bestehen, fallen sie mitunter sehr drastisch aus und dominieren den Alltag:

*Karl kam sehr häufig zu spät in die Schule, weil er weit über eine Stunde für das Ankleiden benötigte. Er konnte sich einfach nicht entscheiden, welche Hose er anziehen sollte. Er probierte die eine Hose, zog sie wieder aus, um eine andere zu probieren, über eine geschlagene Stunde hinweg. Auf dem Wege in die Schule »durfte« er auf keinen Fall auf die Ritzen treten und in der Schule wurde er von seinen Freunden verspottet, weil er immer einen Schritt zurückging, wenn er versehentlich auf eine Türschwelle getreten war, um sie dann auf die »richtige Art« zu überschreiten.*

Für viele Kinder sind ihre Symptome schambesetzt. Sie fürchten, nicht normal zu sein. (...) Nicht selten offenbaren Kinder oder Jugendliche ihre Zwänge deshalb erst mit großer Verzögerung.

In extremen Fällen dominieren die Zwänge das Leben des Kindes und seiner Familie fast vollständig. Aus Furcht, sich zu verunreinigen, wird das eigene Zimmer nicht mehr verlassen, das morgendliche Reinigungsritual in der Dusche nimmt mehrere Stunden in Anspruch. Oder ein Kind verharrt regungslos auf dem Weg in die Schule, weil es nicht weiß, ob es den rechten oder den linken Fuß vorsetzen soll. Manche Kinder üben regelrecht Terror aus, wenn sich Eltern oder Geschwister nicht an die vom Zwang vorgegebene Ordnung halten – wenn etwas »falsch« auf den Tisch gestellt wird. (...)

Intensivere Zwangssymptome schränken das Leben betroffener Kinder bzw. Jugendlicher und ihrer Angehörigen erheblich ein und verursachen ein hohes Ausmaß an Leid. Obwohl diese Verhaltensweisen von außen absurd erscheinen, fühlen sich das Kind oder der Jugendliche und seine Angehörigen genötigt, den »Tanz um das Symptom« fortzusetzen.

Ein problem- bzw. symptomorientierter Betrachtungsfokus wäre zu eng gewählt: Zwänge sind mehr als der Ausdruck eines innerpsychischen Geschehens oder ein fehlgeleitetes Verhalten; sowohl der Personen- als auch der Ortskontext sind von Bedeutung.

## Stimmen zum Buch

*„Chapeau! Dieses Buch überzeugt aus vielen Gründen. Es gibt einen umfassenden Überblick über die Psychotherapie von Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter. Es fokussiert die Arbeit mit der ganzen Familie, denn Zwangssymptome sind typischerweise eng in die Interaktion des Familiensystems eingebettet. Und es bietet nicht zuletzt eine Vielzahl und Vielfalt anschaulich dargestellter systemtherapeutischer Vorgehensweisen, die die nicht leichte Arbeit mit Leichtigkeit verbinden. Ein Muss für alle, die mit Kindern und Jugendlichen – und ihren Familien! – therapeutisch arbeiten.“*

Dr. Wilhelm Rotthaus

*„Ein sehr hilfreiches Buch, das die Leser an die Hand nimmt und wunderbar durch den therapeutischen Prozess begleitet, mit vielen therapeutischen Ideen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Es zeigt eindrucksvoll ein systemisches Verständnis von Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Bereichert wird die systemische Perspektive durch ausgewählte Informationen zum klinischen Erscheinungsbild und zum Umgang mit Zwangsstörungen in anderen Verfahren. Für alle, die therapeutisch mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und mit Zwangsstörungen zu tun haben, ist dieses Buch ein Muss.“*

Reinert Hanswille